

Sondernummer

26. Juli 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem Newsletter gibt es keine Neuigkeiten aus der MAV-Arbeit für Sie/Euch, mit diesem Newsletter wollen wir etwas von Ihnen/Euch!

Am vergangenen Wochenende 17. bis 18. Juli 2021 war unser MAV-Mitglied und Vertrauensperson der schwerbehinderten Mitarbeitenden Jens-Martin Lötz als Notfallseelsorger der Feuerwehr im Auftrag des Brand- und Katastrophenschutzinspektors (in BaWü: Kreisbrandmeister:in) im Stadtzentrum Bad Neuenahr (Jesuitenplatz) eingesetzt.



Sein Einsatzauftrag lautete: Betreuung der Einsatzkräfte.

Was er erlebt hat – hier berichtet er:

*Am Samstag, 17. Juli 2021 fragt der Brand- und Katastrophenschutzinspektor (BKI) des Landkreises Südliche Weinstraße (SÜW), der zu dieser Zeit im Katastrophengebiet Ahrtal als Abschnittsleiter für die Innenstadt von Bad Neuenahr tätig ist, nach einem Zweierteam zur psychosozialen Be-*

*gleitung der Einsatzkräfte. Eine Kameradin und Notfallseelsorgerin aus einer Nachbarfeuerwehr und ich melden sich und werden für diesen Einsatz direkt dem BKI SÜW bzw. dem jeweiligen Abschnittsleiter Feuerwehr im Bereich Innenstadt Bad Neuenahr unterstellt.*

*Wir machen uns gegen 17:30 Uhr mit Privat-PKW auf den Weg. Auf der Anfahrt begegnen uns aus nahezu sämtlichen Blaulichtorganisationen zahlreiche Einzelfahrzeuge und Verbände, die offensichtlich bereits aus dem Katastrophengebiet abgelöst worden sind. Bis kurz vorm Einsatzgebiet sind kaum Unwetterschäden erkennbar, was sich mit dem Abstieg ins Ahrtal schlagartig ändert: Beschädigte oder zerstörte Fahrzeuge, Infrastruktur, Bauwerke; eine Brücke, die senkrecht steht, bietet einen geradezu surrealen Anblick. Im Ort Heppingen sehen wir die ersten Häuser, an deren Wänden die Spuren von Wasser und Schlamm zeigen, dass hier eine übermannshohe Welle durch die Straßen gelaufen sein muss.*

*Wir treffen am Jesuitenplatz „Alter Markt“ in Bad Neuenahr ein, wo sich der Einsatzleitwagen (ELW) der Abschnittsleitung und die Feldküche der Schnelleingreifgruppe-Verpflegung (SEG-V) als „Basislager“ befinden. Wir sehen neben Feuerwehrleuten auch Einsatzkräfte des THW und der Bundeswehr. Der Abschnittsleiter zeigt uns Teile des Einsatzgebietes und führt uns zur etwa 300 Meter entfernten Ahr. Wir sind konfrontiert mit Zerstörungen in einem Ausmaß, das man noch nicht einmal glauben kann, wenn man es mit eigenen Augen sieht. Die Uferpromenade, die als Fuß- und Radweg auf einem kleinen Damm verläuft, ist an einigen Abschnitten komplett weggerissen worden. Ein Postauto hängt völlig zerstört an einem Baum. Es ist mit einem aufgesprayten OK gekennzeichnet, ebenso wie etliche andere Autowracks und Häuserfassaden. Es bedeutet, dass hier die eingesetzten Suchtrupps die Personensuche hier abgeschlossen haben. Eine erhebliche Zahl von Häusern konnte aber bisher noch nicht durchsucht werden...*

*Die Lindenstraße, die parallel hinter dem Uferdamm verläuft, ist an vielen Stellen unpassierbar verschlammt; an den Fassaden der Häuser, die dort eigentlich wunderbar „riverside“ stehen, sind die Spuren einer sechs Meter hohen Flutwelle erkennbar. Hier sind Menschen in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag im ersten Obergeschoss im Schlaf ertrunken. Auf der anderen Seite der Ahr sehen wir Kurhaus und Casio Bad Neuenahr; wie groß die Schäden dort sind, können wir nur von dieser Flussseite aus in Augenschein nehmen, denn die zahlreichen Brücken, die hier über die Ahr führen, fehlen in diesem Bereich entweder völlig oder sie sind so schwer beschädigt, dass sie nach Einschätzung der anwesenden fachkundigen Kameraden vom THW nicht mehr betreten werden dürfen. Auf dem Rückweg zum „Alten Markt“ kommen wir noch an einer Straße vorbei, eigentlich schon ein ganzes Stück von der Ahr entfernt, die zwischen den Häusern vollkommen weggerissen wurde. Die Reste der Versorgungsleitungen sind sichtbar.*

*Im „Basislager“ leistet die SEG-Verpflegung hervorragende Arbeit. Bis zum Einbruch der Dunkelheit gibt es warmes Essen, Kaffee und Tee werden ständig nachgefüllt. Die kalten Getränke und Speisen werden durch Spenden ergänzt, die immer wieder von Firmen und Privatleuten gebracht werden. Überhaupt ist sehr viel Zusammenhalt und Unterstützungsbereitschaft sicht- und spürbar und die Feldküche, die eigentlich zur Versorgung der Einsatzkräfte vor Ort ist, versorgt auch die in ihren Wohnungen verbliebenen Einwohner, denn dort haben sie weder Strom noch Leitungswasser noch Gas. Auf die Nacht hin ergeben sich zahlreiche Gespräche, sowohl mit Einsatzkräften wie mit Einwohnern. Von diesen ist immer wieder zu hören, man fühle sich von der eigenen Stadtverwaltung im Stich gelassen; dort sei niemand erreichbar, auch nicht über die Hotline. Umso wichtiger ist die Handy-Ladestation, die auch durch die Feldküche betrieben wird, denn das eigene Handy ist für die Einwohner die einzige verbliebene Möglichkeit, nach außen in Kontakt zu treten, zumal viele auch ihr Auto verloren haben.*

*Viele Einsatzkräfte gönnen sich in der Nacht nur eine kurze Schlafphase. Manche nutzen die Möglichkeit, in einer leerstehenden Büroetage in der Nähe unterzukommen; etliche schlafen aber auch in den Fahrzeugen oder unter freiem Himmel. Während der Nacht sind Polizisten aus Hessen auf Streife, um Plünderungen zu unterbinden. Ein Hub-*

*schrauber mit Wärmebildkamera unterstützt sie aus der Luft.*

*Am nächsten Morgen ist die SEG-Verpflegung wieder in aller Frühe aktiv und versorgt Einsatzkräfte und Bewohner. Es kommt die Frage auf, wer die Bewohner andernfalls verpflegen würde. Einen Auftrag dazu hat sie nicht. Die Abschnittsleitung bekommt auch keinen Kontakt zur Stadtverwaltung, um die Frage der Zuständigkeit zu klären. Die Menschen sind zwar aufgefordert worden ihre Wohnungen zu verlassen, doch letztlich müssen viele bleiben, wenn sie die Reste ihres Hausrates retten und den Schlamm aus den Kellern holen wollen, bevor dieser wie gebrannter Ton zusammenbäckt.*

*Eine Frau sucht Begleitung, um ihrer Mutter eine Todesnachricht zu überbringen. Deren 90jähriger Cousin gehört zu den Opfern, die in einem Haus direkt an der Ahr im ersten Obergeschoss ertrunken sind. Die Mutter nimmt die Nachricht relativ gefasst auf; sie ist nach vier Tagen ohne Kontakt keine Überraschung.*

*Eine ältere Dame erzählt beim Kaffee, dass ihre eigene Wohnung im ersten Obergeschoss unbewohnbar sei, ihr gesamter Hausrat und Kleidung unbrauchbar. Sie sei nun in der Wohnung ihrer Nachbarin eine Etage höher untergekommen, aber auch dort ohne Wasser und Strom.*

*Unvermittelt erreicht uns der Anruf einer Führungskraft: Ein Mann versuche, an einer Adresse am Rand unseres Einsatzgebietes seine Angehörigen selbst auszugraben. Wir sollten dort hinfahren. Die Polizei sei auch unterwegs. Als wir an der angegebenen Adresse ankommen, treffen wir gerade noch auf die abfahrende Polizei. Eine Befragung von Menschen, die dort den Keller ausräumen, ergibt, dass im Haus nichts Derartiges bekannt ist. Es bleibt das ungute Gefühl, dass eine falsche Adresse übermittelt wurde.*

*Während dessen laufen die Pumpen von Feuerwehr und THW den ganzen Tag weiter, um das Wasser aus Kellern und Tiefgaragen heraus zu bekommen. Bei den Suchaktionen, die damit verbunden sind, geraten die Tiefgaragen in den Fokus. Es gibt Berichte von Nachbarn, die vor der herannahenden Flutwelle noch in die Tiefgarage gelaufen sein sollen, um ihr Auto dort herauszuholen, und die danach nicht mehr gesehen wurden. So müssen die Feuerwehrleute ständig mit Leichenfunden rechnen – und es ist der vierte Tag nach der Überflutung. Das bleibt uns bis zum Ende unseres Einsatzes erspart; bei den Gesprächen mit den Einsatzkräften spielt die Möglichkeit von Leichenfunden dennoch immer wieder eine Rolle.*

*Um die Mittagszeit treffen aus Landau und dem Landkreis SÜW die Feuerwehrleute ein, die die bisher eingesetzten Kräfte nach 24 Stunden ablösen sollen. Um diese Zeit stellt sich auch heraus, dass es für die neu eingetroffenen Leute keine Nacht in Bad Neuenahr mehr geben wird. Bis zum Abend sollen die Abschnittsleitung und der Einsatzabschnitt insgesamt in die Verantwortung der Kameraden vom THW übergehen.*

*Ein großer Auftrag, der zuvor von den frischen Kräften noch abgearbeitet wird, ist das Untergeschoss der direkt an der Ahr gelegenen Knappschaftsklinik auszupumpen. Wir*

*machen uns auf den Weg zu den dort eingesetzten Kameraden, um uns ein eigenes Bild zu machen. Auch bei diesem Einsatz kommt es zum Glück nicht zu Leichenfunden. Auf dem Weg zu und von dieser Einsatzstelle gibt es viele kleine Begegnungen mit Betroffenen und Helfern. Eine Familie, die in einem nicht von der Flut unmittelbar betroffenen Teil von Bad Neuenahr lebt, hat auf vor dem Portal der Rosenkranzkirche einen eigenen Versorgungsstand aufgebaut. Etwas weiter werden auf der Straße in privater Initiative Spielzeug- und Kleiderspenden entgegen genommen, sortiert und weitergegeben.*

*Zurück bei der Abschnittsleitung treffen wir dort einen der evangelischen Gemeindepfarrer von Bad Neuenahr, der an seiner Einsatzweste auch als Notfallseelsorger erkennbar ist. Auch er hatte bisher keinen Kontakt zur Stadtverwaltung und wendet sich deshalb nun an die Abschnittsleitung der Feuerwehr, um ein Lagebild zu bekommen. Seine Kirche, die Martin-Luther-Kirche, liegt unweit von der Knappschaftsklinik und ist ebenso von der Flut betroffen wie Gemeindehaus und Pfarrhaus. Dennoch will er nun damit beginnen, die örtliche PSNV für die Bewohner der Stadt zu aktivieren. Wir informieren ihn über das, was wir in den letzten 24 Stunden erlebt haben.*

*Gegen 21 Uhr treten wir (als Betreuungsteam) die Heimfahrt an. Es kommen uns wieder zahlreiche Einsatzkräfte, entgegen, auf der Fahrt ins Katastrophengebiet wie wir am Tag zuvor. Die letzten Feuerwehreinheiten aus Landau und dem Landkreis Südliche Weinstraße verlassen etwa eine Stunde später (vorläufig) Bad Neuenahr und das Einsatzgebiet.*



Gedächtnisprotokoll niedergeschrieben am 25. Juli 2021  
Jens-Martin Löt, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Landau-Stadt

Daher hat die MAV auf der vergangenen Sitzung am 23. Juli 2021 beschlossen, einen Newsletter mit einem Spendenaufruf zu Gunsten der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Ahrweiler zu veröffentlichen.

Nach Rücksprache mit einem der dortigen Pfarrer, Friedemann Bach wofür insbesondere Geld benötigt wird, schreibt uns dieser:

***Detailliert kann ich es ihnen noch nicht benennen, aber wir wissen ganz viele wollen Flutopfer unterstützen, dafür haben wir auch konkrete Spenden, die wir an Betroffene weitergeben, was wir momentan nur sehr begrenzt verfolgen können.***

***Der Wiederaufbau der Kirchengemeinde ist aus Sicht der Kirchengemeinde si-***



**cherlich genauso wichtig, wie die seelsorgliche Betreuung und finanzielle Begleitung der Betroffenen, die von uns, vielen Helfern, die ich fast täglich über die zentrale Anforderungsstelle für PSNV-Kräfte anfordere bzw. finanziell über die Infopoints der Stadt -> Land auf den Weg gebracht werden.**

**=> deshalb haben wir den Kollektenzweck spezifiziert - so können die Spender wählen und wir können besser zuordnen wie wir die Gelder verwenden.**

Die Bankverbindung lautet:

**Ev. Kirchengemeinde Bad Neuenahr**

**IBAN: DE48 5776 1591 1010 0355 00**

**BIC: GENODE1BNA**

**Verwendungszweck: Flutopferhilfe ODER Wiederaufbau Kirchengemeinde**

**Herzlichen Dank für Ihre Hilfe im Namen der Kirchengemeinde mit herzlichen Segenswünschen Ihr**

**Friedemann Bach | Pfarrer**



In vergangenen Zeiten wurde der „Zehnte“ eingefordert. Die MAV hat sich daraufhin verständigt, Ihnen/Euch den „**Hundertsten**“ zu empfehlen. Also wenn wir „**EIN**“ Prozent des letzten Nettomonatsgehalts spenden: Was geht uns an Lebensqualität dadurch verloren?

Selbstverständlich sind geringere oder höhere Spenden ebenso wertvoll und willkommen, um der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Neuenahr unsere Solidarität zu bezeugen.

**alternativ oder zusätzlich:**

**Flutkatastrophe in Westdeutschland**

**Unterstützung nach dem verheerenden Hochwasser**

**Diakonie**   
**Katastrophenhilfe**

- Erste Bargeld-Zahlungen, bei denen die Betroffenen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen selbst entscheiden können, was sie am dringendsten benötigen. Die Auszahlungen können für technisches Gerät zur Beseitigung der Flutschäden ebenso eingesetzt werden wie für eine Unterbringung, weil das eigene Haus unbewohnbar ist, Lebensmittel oder Hausrat.
- Jugendfreizeiten und psychologische Unterstützung für Kinder und Jugendliche.
- Weitere Maßnahmen werden mit dem lokalen Partner, staatlichen Stellen und den kommunalen Krisenstäben abgestimmt.
- Gemeinsam mit der Diakonie Bayern ist die Diakonie Katastrophenhilfe auch in den betroffenen Gebieten in Bayern aktiv.

<https://www.diakonie-katastrophenhilfe.de/projekte/flut-deutschland>

Damit grüßt herzlich die MAV und wünscht eine erholsame Sommerpause  
Wolfgang Lenssen, Geschäftsführer



Die NEWSLETTER sind mit Stichworten versehen auf der Homepage der MAV hinterlegt:

<http://lakimav-baden.de/>

[NEWSLETTER empfehlen](#)

[NEWSLETTER stornieren](#)

[als PDF laden](#)

[als ODT laden](#)

[Impressum & Datenschutz](#)

